

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Stier 2026 Rishaba

Brief Nr. 01 / Zyklus 40 – 20. April bis 21. Mai 2026
World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

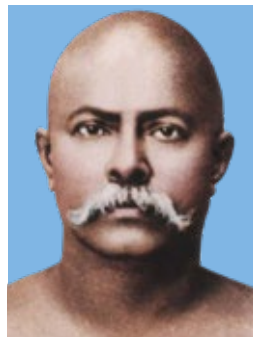
Meister EK

Inhalt

Gebet für das Jahr Parabhava.....	4
Botschaft für den Monat Stier.....	5
Botschaft des Lehrers	7
Äußerungen von Lord Krishna	8
Botschaft von Lord Maitreya	9
Botschaft von Meister Morya.....	10
Botschaft von Meister Kût Hûmi.....	11
Botschaft von Meister EK.....	13
Meister CVV-Yoga.....	14
Vidura.....	15
Saraswathi.....	16
Hanuman	17
Über die Geheimlehre	18
Der Weg zur Unsterblichkeit	20
Jüngerschaft.....	21
Über Synthese	21
Hymnen an Agni	22
Bedeutung und Sinn des Feuerrituals.....	23
Leben und Lehren von Meister Jesus.....	24
Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung	26
Der Siebte Strahl und die Magie	28
Meister EK - Vishnu Sahasranama.....	29
Tempeldienst	30
Spirituelles Heilen	31
Die Lehren von Sanat Kumâra.....	32
Lichterfüllte Begegnungen	33
Okkultes Heilen	34
Die weibliche Hierarchie	35
Geschichte für Jugendliche	37
Fenster zum Weltdienst	38
Uranus – der Alchemist des Zeitalters.....	40
Bild zur Symbolik von Stier	41
Wichtige Kalenderdaten	42

Gebet für das Jahr Parabhava

von Widder 2026 bis Fische 2027



Number one, the rod.

Zero to one, the serpent unwinds.

Number nine, the throne.

Number ten, the crown.

Kingdom gained. Hunter becomes saint.

Hunter bears pot. Light of life carried.

Mind and wisdom married.

Saint blesses the couple with holy water from pot.

Nummer eins, der Stab.

Null bis eins, die Schlange entrollt sich.

Nummer neun, der Thron.

Nummer zehn, die Krone.

Das Königreich ist gewonnen.

Der Jäger wird zum Heiligen.

Der Jäger trägt den Topf.

Das Licht des Lebens wird getragen.

Denken und Weisheit haben geheiratet.

Der Heilige segnet das Paar mit heiligem Wasser aus dem Topf.

OKKULTE MEDITATIONEN, Meditation 81



Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Max-Winkelmann-Str. 36, D-48165 Münster
E-Mail: kulapati@wt-de.org

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.wtt-de.org und www.worldteachertrust.org

Dr. K. Parvathi Kumar war Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Botschaft für den Monat Stier



J.G. Doppelmayr, Atlas Coelestis: Stier

Das Kali-Yuga bzw. das Eisenzeitalter begann, als sich die Präzession der Tagundnachtgleiche im Stier befand, und sie beschleunigte sich, als Lord Krishna im Jahr 3102 v. Chr. seinen physischen Körper verließ. Mit Kali gewannen viele „neue“ Lebenseinstellungen an Bedeutung. Es heißt, dass die Menschen im Kali-Zeitalter von Geld (Stier) und Sexualität (Skorpion) beherrscht würden. Neben vielen anderen Lastern sind dies zwei Ausprägungen menschlicher Gier, die dem Kali-Zeitalter zugeschrieben werden können.

Vor Kali existierte Geld nur in Form von Verpflichtungen und die Buchführung war sehr einfach gehalten. In dörflichen Gemeinschaften existierte sie hauptsächlich in den Köpfen der Menschen. Eine Verpflichtung wurde dabei so definiert, dass man einer anderen Person einen

Gefallen erwidern musste. In solchen Gesellschaften wollte man seine Verpflichtung niemals vollständig zurückzahlen. Man zahlte immer etwas weniger oder etwas mehr als erforderlich zurück, denn sonst hätte dies signalisiert, dass zwischen den betreffenden Personen keine Verbindung mehr bestand. Natürlich gab es auch Verpflichtungen zwischen reichen Landbesitzern oder Kaufleuten und dem Landesherrn (dem Herrscher) und diese wurden ebenfalls auf verschiedene Weise erfasst, jedoch immer als virtuelles Schuldensystem. Es war ein System zur Begleichung oder zum Ausgleich persönlicher Forderungen. Dieses System gibt es auch heute noch. Mit dem Beginn des Kali-Zeitalters wurde das Geld in Form von physischem Papiergeld oder Münzen materiell greifbar und verlor seinen persönlichen Charakter. Dies führte unter anderem dazu, dass Menschen Waren und Dienstleistungen mit Fremden und Soldaten tauschen konnten, was zuvor undenkbar gewesen war, da vorher jeder Tausch auf Vertrauen und auf der Tatsache beruhte, dass man in Zukunft eine entsprechende Gegenleistung erhalten würde. Als das Geld materiell wurde, entwickelte sich das Geldverleihen zu einem Beruf. Geld

und Macht korrumpieren die Menschen und in der Folge wurden viele davon betroffen: wohlhabende Landbesitzer, Kaufleute, Priester und Regenten. Im Altertum und gemäß den Schriften gibt es in der jüdischen Tradition etwas, das als „Jubiläum“ bezeichnet wird und das vorsah, dass das Land brach liegen sollte, Schulden erlassen werden sollten, Sklaven freigelassen werden sollten und verkaufter Besitz an seine ursprünglichen Eigentümer oder deren Nachkommen zurückgegeben werden sollte. In ähnlicher Weise führte Julius Cäsar während seiner Regierungszeit bedeutende Schuldenreformen durch, zu denen auch der Erlass eines erheblichen Teils ausstehender Verpflichtungen gehörte. Seit jeher fördern alle Gottessöhne die Idee eines gemeinschaftlichen Lebens, in dem Geld und Sexualität zweitrangig sind und der Schwerpunkt auf gegenseitiger Hilfe und auf dem Austausch von Lebenserfahrungen liegt sowie darauf, dass alle verfügbaren Ressourcen für das Wohl der Allgemeinheit genutzt werden. Heute haben viele das innere Gefühl, dass eine solche Lebensweise wertvoller ist als das Anhäufen von Reichtum für den persönlichen Nutzen. Gesegnet sind die wenigen, die einen solchen Lebensstil haben können. Heute versinken wir in Schulden aus allen Richtungen. Seit dem Zweiten Weltkrieg

nehmen Regierungen Kredite auf, ohne die Absicht zu haben, diese jemals zurückzuzahlen, und viele Menschen haben einen Lebensstil, der auf Krediten aufgebaut ist, was vollkommen untragbar ist. In unserem gegenwärtigen Gesellschaftssystem können Länder zahlungsunfähig werden und Menschen in den Bankrott getrieben werden. Ein großer Neustart oder ein Schuldenerlass wäre ein Ausweg aus dem aktuellen globalen Finanzchaos. Gesegnet sind jene, die ein Leben mit ausgeglichenen Konten führen können. Es gibt die Überzeugung, dass in naher Zukunft viele Veränderungen im Finanzsystem auf allen Ebenen zu beobachten sein werden.

Jedes Jahr, wenn die Sonne in das Sternzeichen Stier eintritt, bietet sich uns die Gelegenheit, Kali zu überwinden, indem wir die Energie des Stiers (das Geld) und ihre Gegenkraft, die Energie des Skorpions (die Sexualität), ins Gleichgewicht bringen. Lord Sanat Kumara, der König unseres Planeten, eröffnet das Jahr im Widder und teilt Lord Maitreya, dem Christus, während des Vaisakh-Festes am Stier-Vollmond seine Vision für das Jahr im Himalaya mit. Am Zwillinge-Vollmond wird verkündet, wie dies von der Hierarchie umgesetzt wird und für das Wohl aller Lebewesen auf diesem Planeten auf den Weg gebracht.

Verfasst von Heinrich Schwägermann Lorenzen

Botschaft des Lehrers

Die Persönlichkeit auf die Seele abstimmen



Es ist der Meister in jedem von uns, der den Ruf ertönen lässt, sofern unser Lebensstil so gestaltet ist, dass wir fortwährend nach den Grundprinzipien der Jüngerschaft leben. Wenn unser häusliches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben nicht mit den Anweisungen für die Jüngerschaft übereinstimmt und wir zu weit davon abgewichen sind, ist es nicht möglich, am Gruppenleben teilzunehmen. Das eine oder andere steht dann im Weg. Man kann krank werden oder ein naher Verwandter kann krank werden oder die eigenen Kinder können krank werden oder es gibt ein Problem im Beruf – irgendein Problem, das mit der Persönlichkeit verbunden ist und auf ein Hindernis in der Persönlichkeit hinweist. Wer regelmäßig auf den Ruf reagieren konnte, hat die Möglichkeit, den Meister zu erfahren. Das bedeutet, dass er sein Persönlichkeitsleben aufgearbeitet hat und damit seine

Zusammengestellt von Ludger Philips

Entschlossenheit unter Beweis stellt, den Weg zu gehen. Um den Weg der Seele zu beschreiten, ist immer ein gewisses Opfer seitens der Persönlichkeit gefordert. Und die Seele ist immer bereit, zugunsten der Persönlichkeit Opfer zu bringen, nicht wahr? Die allmächtige Seele ist bereit, mit grenzenloser Liebe und Mitgefühl zugunsten der Persönlichkeit Opfer zu bringen. Sollte die Persönlichkeit nicht ebensolche Liebe und Achtung erwidern?

Die Persönlichkeit ist die Entfaltung der Seele. Sie ist der Seele untergeordnet. Daher sollte die Persönlichkeit der Seele Respekt entgegenbringen. Dann wird die Seele Mitgefühl mit der Persönlichkeit haben. Die Übung besteht darin, die Persönlichkeit auf die Seele auszurichten, sodass die Seelenqualität durch die Persönlichkeit zum Ausdruck kommt. Wenn wir zu sehr in der Persönlichkeit gefangen sind, zieht sich die Seele zurück und wartet.

Äußerungen von Lord Krishna

Buch 7 – Das Buch vom Schriftwissen*



*Krishna-Statue, eingeweiht von
Meister Kumar in Orriüs, Spanien*

Du sagst, der Same keimt und entwickelt sich zu einem Baum. Der Same keimt niemals. Er stimuliert die Anziehungskraft der ihn umgebenden Materiezustände und das nennst du Wachstum. Tatsächlich wachse nicht Ich, sondern Ich lasse die Wesen wachsen. Ich

bin das Saatprinzip in allem. Ich bin kein Same im Samen, kein Denkvermögen im Denkvermögen, keine Materie in der Materie. Ich bin dein Nichts in allem. Doch Ich bin Mein Alles in allem. Wo existiert im Menschen der Wille? Er befindet sich weder in einem seiner Körperteile noch in irgendeinem Teil seiner mentalen Fähigkeiten. Der Wille existiert jenseits von Körper, Sinnen und Denkvermögen und dennoch durchströmt er sie alle. So bin Ich der Wille im willensstarken Menschen. Du sagst, dass jemand ein brillanter Typ ist. Wo steckt die Brillanz in ihm? Somit bin Ich die Brillanz in einem brillanten Menschen. (7,10)

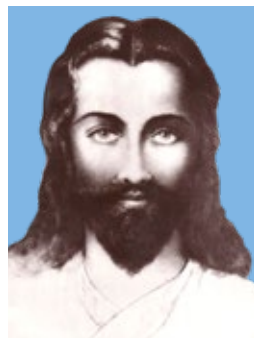
Du sagst, dass jemand stark ist. Wo existiert die Stärke in ihm? Ich bin die Stärke, die über jedes Motiv hinausgeht, in allen starken Menschen mit Motiven. Du sagst, dieser Mensch ist voller Begierde. Wo ist seine Begierde in ihm? Ich bin die richtig gelenkte Begierde in allen, die begehren. (7,11)

**Aus dem Buch: MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER,
Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2. Auflage 2002, ISBN: 978-3-930637-23-2*

Botschaft von Lord Maitreya

Die Gemeinschaft von Lord Maitreya

Der Weg der Gemeinschaft



Die Arbeit, die gegenwärtig weltweit im Gange ist, beseitigt still und leise Aberglauben, Unwissenheit, Angst und stärkt Mut, Willenskraft und lebendiges Wissen im menschlichen Bewusstsein. Jeder aufrichtige Schritt zum Licht wird begrüßt, keine echte Anstrengung wird zurückgewiesen und Vorurteile, die aus Unwissenheit entstehen, werden einfach zum Vorschein gebracht, damit man sie hinter sich lassen kann.

Dem, der sich anstrengt, wird eine einfache Frage gestellt: Sind die Wurzeln der Zusammenarbeit und der Gemeinschaft schon in deinem Bewusstsein lebendig? Wenn eine innere Flamme dieses Verständnisses in deinem Verstand zu leuchten begonnen hat, bist du eingeladen, die Lehre dein tägliches Leben prägen zu lassen – nicht als äußeres Etikett, sondern als klare, freundliche Art des Denkens, Sprechens und Dienens.

Die Lehre wird in aller Einfachheit vermittelt. Wir müssen uns nicht mit schwierigen Formulierungen oder versteckten Bedeutungen

abmühen. Jede Zeile ist als Anregung zum Handeln gedacht, um offener zusammenzuarbeiten, weniger Angst zu haben, die eigenen Gedanken zu reinigen und sich an der Arbeit für das Gemeinwohl zu beteiligen.

Der Plan, nach dem wir arbeiten, folgt einem festen Rhythmus. Er unterstützt alle, die still und selbstlos dafür arbeiten, andere emporzuheben, und er bietet jenen tiefere Inspiration, deren Absicht fest darauf ausgerichtet ist, zu dienen, zu erleuchten und beim Aufbau einer echten Gemeinschaft mitzuwirken. Solche Arbeiter müssen nicht besonders auffallen. Sie leben als ganz normale Menschen, doch ihre einfachen Taten enthalten ein unsichtbares Feuer guten Willens.

Allen Arbeitern und Suchenden wird ein klarer Gruß gesandt: Euer Bemühen wird gesehen, euer Mut wird gebraucht und der Weg der Gemeinschaft öffnet sich mit jedem Schritt, den ihr zum Licht, zur Zusammenarbeit und zum furchtlosen guten Willen geht.

Verfasst von Srikanth Kaligotla

Botschaft von Meister Morya

- Maruvu Maharshi -



Vertrauen versus Zweifel

Wir müssen unsere Aufmerksamkeit auf das schlangengleiche Gift des Zweifels richten. Es gibt zwei Arten des Zweifels: Der eine windet sich in seiner Höhle, in der Dunkelheit, unbeweglich und stachelig. Der andere kriecht, gleitet und rotiert. Normalerweise ist die erste Art für die Jugend charakteristisch, die zweite für das Alter. Die Ursache liegt weniger in der Angst als vielmehr in der Falschheit der menschlichen Natur. Durch diese Eigenschaften verzerren die Menschen ihre gegenwärtigen Beurteilungen und sie werden dabei von ihren eigenen Täuschungen in der Vergangenheit beeinflusst. Obwohl der Mensch nicht zur Selbstprüfung neigt, ist er stets bereit, andere zu beurteilen, wobei er sich selbst als Maßstab nimmt. Versucht, den Keim des Zweifels zu ergreifen. Lasst euch nicht durch solche schmutzigen Fesseln behindern. Tatsächlich ist es leichter, eine echte Schlange im Busen zu tragen, als

sich von der Königsboa des Zweifels die Luft abwürgen zu lassen.

Man sollte sich bewusst machen, wie Vertrauen die eigenen Möglichkeiten in jeder Hinsicht erweitert. Doch welche Art von Vertrauen ist die beste? Und welcher Zweifel ist der schlimmste? Das innere Vertrauen, das keine bestätigenden Worte benötigt, ist das beste. Der flüchtige Zweifel ist der schlimmste. Nicht die nagende Schlange des Zweifels ist am meisten zu fürchten, denn mit nur einer einzigen Errungenschaft lässt sich diese Schlange vernichten. Doch der Schwarm kleiner Zweifelwürmer erfordert eine langwierige Heilung. Das stärkste Vertrauen kann weder durch Gedanken noch durch Worte erschüttert werden. Es ist besser, ein tödliches Gift zu schlucken, als in der Krankheit des Zweifels zu verharren. Wer durch Vertrauen geschützt ist, braucht keine andere Rüstung. (Agni Yoga, 1929)

Zusammengestellt von Sabine Anliker

Botschaft von Meister Kût Hûmi

- Devâpi Maharshi -

Shambala 96

Die Berührung mit dem Einweihungsstab
(Yoga Danda)*



*Denkt an Shambala, verneigt euch
vor Lord Sanat Kumara und folgt dem
Weg von Lord Maitreya, dem Weltlehrer.*



Nicholas Roerich: Yaroslav, der Weise

In seinen Lehren teilt Meister Djwhal Khul mit, dass es vier Arten von Einweihungsstäben gibt. Einer befindet sich in der zentralen spirituellen

Sonne Aditya Mandala, der zweite im Sonnenzentrum Savitru bzw. der Zentralsonne, der dritte bei Surya, der Sonne unseres Sonnensystems, und der vierte auf unserem Planeten.

Der erste bzw. kosmische Einweihungsstab ist bei dem kosmischen Logos Mahadeva. Auf der systemischen Ebene Savitru befindet sich der Einweihungsstab bei Sri Maha Vishnu, dem solaren Logos. Den dritten, den Einweihungsstab des planetarischen Logos, hat Lord Dattatreya und der vierte wird auf der Erde von Lord Sanat Kumara aufbewahrt.

Die vier Herren, die die Einweihungsstäbe aufbewahren, kann man sich als eine Hierarchie des Yoga vorstellen. Der Reihe nach sind es Lord Sanat Kumara, Lord Dattatreya, Sri Maha Vishnu und Sri Mahadeva. Die vier Einweihungsstäbe wurden während der Entstehungsphasen der Schöpfung eingesetzt. Daraus entstand die vierfache Schöpfung durch die vier Yugas, die vier Stadien,

* Aus dem Buch SHAMBALA von K. Parvathi Kumar, Verlag edition kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-89-8

die vier gesellschaftlichen Schichten (Brahmanen, Kshatriyas, Vysyas und Sudras) entsprechend der Eigenschaften und Arbeit der Menschen sowie und die vier Gesichter des Schöpfers. Die vier Stadien Existenz, Bewusstsein, Denken und Handlung bildeten sich. In der theosophischen Weisheit wurde der Einweihungsstab zu einem Gegenstand von besonderem Interesse. Nur wer durch die Berührung des Einweihungsstabs eingeweiht wurde, ist in der Lage, die irdische Ebene zu überschreiten.

Der Einweihungsstab löst eine Erweiterung des Bewusstseins aus,

bringt die sieben Zentren im Körper zur Übereinstimmung und bewirkt Synthese. Dieses Ziel haben alle Yoga-Übungen. Wer dieses Ziel anstrebt, überschreitet allmählich die Grenzen von Religion, Tradition und Aberglaube und bleibt bei der Methode, sich mit dem inneren Meisterzentrum bzw. Gotteszentrum zu verbinden. Durch intensive Übung und den Segen des Meisters bekommt der Schüler mit der Zeit die Gelegenheit, die Gegenwart von Lord Sanat Kumara und auch die Berührung des Einweihungsstabs zu erhalten. Darauf weist Meister Djwhal Khul in seinen Lehren hin.



Praktische Weisheit

**Ein Bildhauer erschafft über Jahrzehnte hinweg einen Engel,
aber er zerstört ihn durch einen einzigen Gefühlsausbruch.**

**Aspiranten erbauen über Jahre den inneren Tempel,
aber ihre emotionalen Reaktionen zerstören ihn über Nacht.**

Botschaft von Meister EK

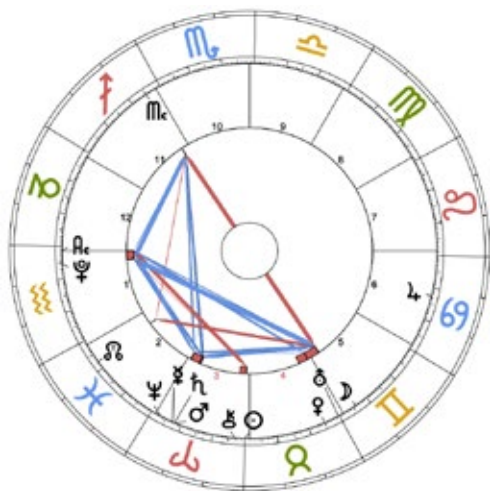
Die planetarischen Intelligenzen



Ebenso wie wir unsere eigene Persönlichkeit haben, hat auch die ganze Erde ihre eigene Persönlichkeit. Ebenso wie wir unser eigenes Denkvermögen haben, hat auch die ganze Erde ihr eigenes Denkvermögen. Ebenso wie in uns viele Kräfte wirken – Kräfte, die für Gesundheit und Stärke sorgen, Kräfte, die uns helfen, Dinge zu verstehen und zu lesen, die psychischen und die

Zusammengestellt von Ludger Philips

über-psychischen Intelligenzen in uns –, so wirken all diese Kräfte auch in der ganzen Erde. Sie wirken ebenfalls im gesamten Sonnensystem. Diese Kräfte werden planetarische Kräfte und planetarische Intelligenzen genannt. Sie wissen, wie sie die Menschheitsgruppen auf dieser Erde lenken können, so wie unsere Intelligenz weiß, wie sie die Mitglieder unserer Familie lenken kann.

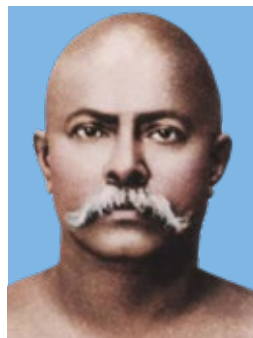


☉→♈ am 20.04.2026 um 03:39 Uhr (GMT+02h00m)

Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00′55 O und Breite 53°34′ 31 N

Meister CVV-Yoga

Aphorismen für Jünger



282. Halte dich nicht in Nebensächlichkeiten auf. Richte dich immer wieder auf das Zentrum aus.
283. Bleibe immer im Zentrum. Weite dich in die Nebensächlichkeiten aus, um zu arbeiten, und ziehe dich wieder ins Zentrum zurück. Übe dies und bemühe dich, auf das Zentrum ausgerichtet zu sein.
284. Nebensächlichkeiten halten dich fest. Das Zentrum lässt dich frei. Nebensächlichkeiten führen dich zur Analyse, das Zentrum bewahrt dich in der Synthese.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati



Mount Shasta

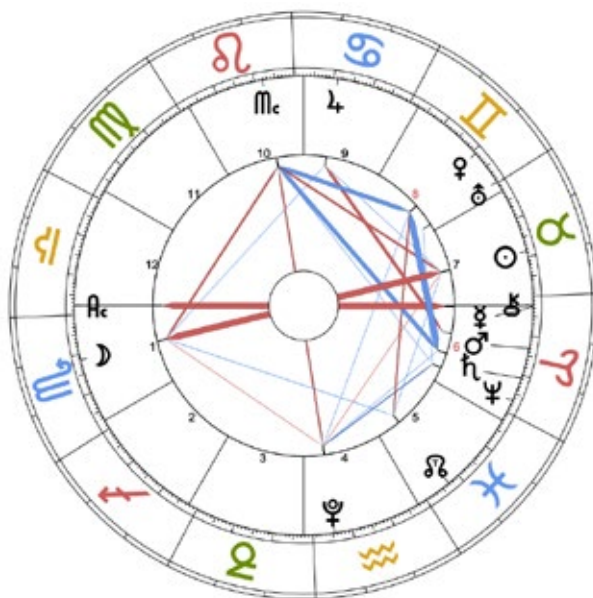
Vidura

Lehren der Weisheit*

Eine unreife Frucht gibt keinen Saft.
 Eine unausgereifte Handlung bringt
 nicht das gewünschte Ergebnis.
 Eine reife Frucht gibt nicht nur Saft,
 sondern liefert auch den Samen,
 um die Art zu erhalten.
 Ebenso bringen ausgereifte Handlungen
 eine Vielzahl von Taten guten Willens hervor.



**Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.
 ISBN 978-3-930637-13-3*



Stier-Vollmond am 01.05.2026 um 19:23 Uhr (GMT+02h00m)
 Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Saraswathî

Saraswathî Sûktam – 12, 2 – *

Die drei Häuser des Wortes



Das Wort im Herzzentrum Anâhata ist vom Wort im Mûlâdhâra und im Sahasrâra gleich weit entfernt. Genau so hat der Mensch die gleiche Entfernung zu Geist und Materie. Das Wort im Sahasrâra steigt nicht weiter hinab als bis zum Herzen. Das Wort im Mûlâdhâra kann nicht höher hinaufsteigen als bis zum Herzen. Auf diese Weise wird der einzelne Mensch zum Kind von Geist und Materie, zum Sohn der Jungfrau und zum Gottessohn.

Der Mensch sollte im Herzen wohnen. Es ist der Sitz des Menschen, und von hier aus sollte er sein Leben wie ein König regieren. Unter der Voraussetzung, dass wir eine

Verbindung zum Wort im Sahasrâra hergestellt, uns vom Mûlâdhâra hochgearbeitet haben und im Anâhata wohnen, können wir unser Leben wie Könige oder Meister unseres Lebens führen. Das Wort im Mûlâdhâra nährt und erhält die Form. Das Wort im Herzen, im Anâhata, nährt die Seele. Das Wort im Sahasrâra führt uns, so dass wir den Plan erfüllen können.

Woher wissen wir, ob wir im Herzen oder darunter wohnen? Wenn wir stets die Bedürfnisse der anderen Menschen spüren und in der Reaktion darauf unsere eigenen Bedürfnisse vergessen, dann – so sagt man – denken und handeln wir vom Herzen aus.

Hanuman

7. Hanumân und das Ramayana



In der Geschichte des Ramayana findet Hanumân Sîtâ, die auf einer Insel gefangen gehalten wird, und ermöglicht ihr, zu Râma, dem Herrn, zu gelangen. Hanumân ist der Sad-guru und Râma ist das Göttliche. Es hat eine Bedeutung, dass Sîtâ vom Sohn der Luft befreit wird. Hanumân ist auch als Vâyû Putra bekannt.

Sîtâ steht für die individuelle Seele, die auf einer Insel gefangen gehalten wird. Wir alle sind auf den Inseln unserer eigenen Gedanken gefangen. Wir errichten unsere Begrenzungen,



wir erbauen unsere eigene Welt innerhalb der Welt und unsere Welt ist von der eigentlichen Welt getrennt.

Sîtâ, die auf einer Insel gefangen gehalten wird, ist eine symbolische Darstellung der Absonderung vom ganzen Leben. Diese Absonderung wird durch das Verlangen verursacht. Später möchte Sîtâ sich mit Lord Râma erneut verbinden und beginnt zu kontemplieren. Daraufhin erscheint der Lehrer Hanumân. Er ist der Sohn der Luft, das heißt, er ist die personifizierte Luft.

Wenn wir Sîtâ als die gefangene individuelle Seele (Jīvâtma) und Râma als die Überseele (Paramâtma) verstehen, dann ist Hanumân der Botschafter zwischen Sîtâ und Râma. Als Beauftragter von Râma geht er zu Sîtâ und informiert sie über Râma. Dann sammelt er Informationen über Sîtâ und überbringt diese an Râma. Das ist das Lehrer-Prinzip. Hanumân sorgt dafür, dass die Seele und die Überseele zusammenkommen. Dies ist ein bedeutungsvolles Yoga-Prinzip, das im Ramayana sehr schön dargestellt wird.

Über die Geheimlehre

Upanischaden (Teil 9)*
Das Netzwerk der Schöpfung 2



Wir fahren fort und zitieren aus „Der Äther als sein Noumenon“:
Aus der Intelligenz (die in den Puranen „Mahat“ genannt wird), verbunden mit der Unwissenheit (Isvar, als persönliche Gottheit), begleitet von ihrer projektiven Kraft, in der die Eigenschaft der Trägheit (Tamas, Unempfindlichkeit) vorherrscht, entsteht der Äther. Aus dem Äther entsteht die Luft, aus der Luft entsteht die Wärme, aus der Wärme entsteht das Wasser und aus dem Wasser entsteht die Erde mit allem, was auf ihr existiert. „Aus diesem, aus diesem selben Selbst, wurde der Äther erzeugt“, heißt es in den Veden. (Taittiriya Upanischad II. 1).

1. Das Brahmanandavalli der Taittiriya-Upanischad beschreibt ausführlich die Reihenfolge der Entfaltung der Elemente.
2. Madame HPB gibt eine Beschreibung der ursprünglichen Substanz. „Wir berühren sie und spüren sie nicht. Wir schauen sie an, ohne sie zu sehen. Wir atmen sie ein und nehmen sie nicht wahr. Wir hören und riechen sie, ohne auch nur die geringste Ahnung zu haben, dass sie da ist. Denn sie ist in jedem Molekül von dem, was wir in unserer Illusion und Unwissenheit als Materie in irgendeinem ihrer Zustände betrachten oder als Gefühl, Gedanken, Emotion aufnehmen... Kurz gesagt, sie ist das ‚Upadhi‘ bzw. die Grundlage jedes möglichen Phänomens, sei es physisch, mental oder psychisch.“
3. Dieses Upadhi bzw. die Grundlage (die ursprüngliche Substanz) wird als „Chaos“ bezeichnet und es heißt, dass es überall den Kreislauf der Manifestation eröffnet.

* aus H.P. Blavatsky „Die Geheimlehre“ und aus den Werken von Dr. K. Parvathi Kumar.

4. Auf diese Weise wird die erste Emanation bzw. der Äther, der aus Mahat hervorgeht, beschrieben.
5. Die „Geheimlehre“ unterscheidet diesen Äther sorgfältig von der „unwägbaren Substanz“, die man einst als die „Äther des Raums“ kannte.
6. Das ursprüngliche Chaos wird als Æther und nicht als Äther bezeichnet. Dies muss von jedem okkulten Schüler sorgfältig beachtet werden.
7. Æther ist das, was in den Schriften des Ostens als Aditi bezeichnet wird. Sein nördlicher, feinstofflicher bzw. oberer Teil wird „Akasha“ genannt.
8. Der obere Äther oder Akasha ist die himmlische Jungfrau, die Mutter aller existierenden Formen und Wesen, aus deren Schoß, sobald sie vom göttlichen Geist befruchtet wurde, Materie und Leben, Kraft und Aktivität ins Dasein gerufen werden.

Zusammengestellt von Rama Prasad Joshi



Arkhip Kuindzhi: Nach dem Gewitter, Sumi, 1879

Der Weg zur Unsterblichkeit

Das Venusprinzip

Venus im Wassermann*



Venus ist die Herrscherin der dritten Dekade von Wassermann, und die Konstellation dieser dritten Dekade im Wassermann heißt Dhanishta. Deshalb müssen wir uns auf die Dhanishta-Konstellation einstimmen. Jedesmal, wenn der Mond in die Dhanishta-Konstellation läuft, haben wir die Möglichkeit, das Venusprinzip zu

erreichen. Aus diesem Grund schlug Meister CVV vor, dass wir uns zum Nutzen der Menschheit auf diese Konstellation einstimmen sollten.

Übrigens wurde Meister CVV auch in dieser Konstellation geboren. Venus in der dritten Dekade von Wassermann ist ihr höchster Aspekt.



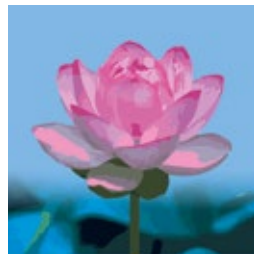
Praktische Weisheit

**Aktion baut auf. Reaktion zerstört.
Aktion kommt aus konstruktivem Denken.
Reaktion kommt aus emotionalem Denken.**

* Aus dem Buch DER WEG ZUR UNSTERBLICHKEIT - DAS VENUSPRINZIP von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-50-8

Jüngerschaft

Inneres Feuer



Was sind die optimalen Bedingungen, um das innere Feuer am Brennen zu halten? Die Wärme der Pulsierung des inneren goldenen Herzens strahlt eine Energie aus, die das Feuerholz trocknet und für eine harmonische Flamme und gleichmäßige Glut sorgt. Dennoch kann es vorkommen, dass wir manchmal eine innere Trägheit und Kälte verspüren und das Feuer scheint sehr schwach oder fast nicht mehr vorhanden zu sein. In diesen dunklen Momenten, die sich manchmal zu dunklen Zeiten ausweiten können, werden

Verfasst von Ute und Peter Reichert

unser Orientierungssinn, unser Vertrauen und unsere Ausdauer auf die Probe gestellt. Die Erforschung unseres persönlichen Lebenszwecks, des Sinns und Ziels dieser Inkarnation, könnte den Weg für einen Neuanfang ebnen: das Wiederentfachen der inneren Flamme und die Ausrichtung auf die Meisterenergie. Unterdessen kann die Wahrnehmung innerer und äußerer Gruppen in turbulenten Zeiten wertvolle Unterstützung bieten und auf diese Weise ein Gruppenlicht und eine Gruppenflamme entstehen lassen.

Über Synthese

Sei jederzeit froh gestimmt.

Beschäftige dich mit allen Dingen,
sofern sie nicht unrechtmäßig sind.

Nichts ist unrechtmäßig, wenn du dich entschließt,
jeden Tag in angemessener Weise froh gestimmt zu sein.*

* Aus dem Buch ON SYNTHESIS von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Indien 2022

Hymnen an Agni

Das heilige Feuer*

Rigveda, Mandala 1, Sūkta 12, Ṛik 10



स नः पावक दीदिवोऽग्ने देवाँ इहा वह । sa naḥ pāvaka dīdivo'gne devāṃ ihā vaha ।
उप यज्ञं हविश्च नः ॥ upa yajñam haviśca naḥ ॥

pāvaka	Der Reinigende
dīdivo (dīdi-vah)	Der mit Licht erstrahlt
gne (agne)	Oh, Agni
saḥ	Du
naḥ	Für uns
vaha	Bringe
ihā	Hierher
devāṃ (devān)	Die Götter
upa	Zu
naḥ <- vayam	Unserem
yajñam	Opfer
ca	und
haviś	Gabe

Bedeutung:

Oh Agni! Du bist der, der das Feuer entzündet! Pavaka! Bringe die Devas (die Intelligenzen) hervor. Mögen unsere Opfertgaben an die Devas weitergeleitet werden!

* Aus dem indischen Vaisakhbrief „Navani“ von K.Parvathi Kumar

Bedeutung und Sinn des Feuerrituals

Teil 11*



Dann folgt die Anrufung des kosmischen Vogels. Es gibt einen Vogel mit zwei Flügeln. Wir nennen ihn das Lebensprinzip oder die Pulsierung. Wenn er im Gleichgewicht ist, wird alles möglich. Dieser große Vogel nimmt einen wesentlichen Teil des vedischen Wissens ein. Man nennt ihn den großen Adler. Er steigt von der Materie bis zum Geist des Stier-Zeichens empor. Es ist die Schlange, die zur geflügelten Schlange wird. Dann hält sie die beiden Flügel im Gleichgewicht und erfährt dabei die Existenz. Dieses Prinzip im Universum rufen wir an. Danach wird der Zeitaspekt angerufen. Dabei ist der Klang „Phat“ zu hören. Im heutigen Feuerritual gab es viele „Phats“. Sie kamen, auch ohne dass sie angestimmt wurden. Das ist der Zeitaspekt und die mit ihm verbundenen Klänge werden angerufen. Danach rufen wir einen weiteren Herrn an, der als Mensch-Löwe bezeichnet wird. Er heißt Nara Simha. Noch viele andere werden im Feuerritual angerufen, doch ich werde mit Nara Simha aufhören, weil es nicht sinnvoll ist,

zu viele Konzepte auf einmal zu erläutern. Die Klänge Nara Saha sind sehr kraftvoll. Sa und Ha ergeben Simha. Soham wird aus demselben Klang gebildet, ebenso Hasoum und Hamsa, der Schwan. Dies sind die beiden Grundklänge, die mit dem Ajna-Zentrum und dem Kehlzentrum verbunden sind. Na ist der Klang der kosmischen Existenz. Wir haben Narayana. Ich hoffe, er ist auch hier. Ohne ihn ist keine Existenz möglich. Er wird das Hintergrundbewusstsein genannt. Ra ist der Klang, der das Hintergrundbewusstsein in alles entfaltet, was existiert. Ra bezeichnet den Entfaltungs- bzw. Involutionprozess und Na ist der Evolutionsprozess. Wir haben also folgende Klänge besprochen:

- den Klang Na für das Kopfzentrum,
- den Klang Ra für das Herzzentrum,
- den Klang Sa für das Kehlzentrum und
- den Klang Ha für das Stirnzentrum.

Das sind unsere höheren Zentren.

* Aus einem Seminar von K. Parvathi Kumar in Wermelskirchen, 1989

Leben und Lehren von Meister Jesus

(Teil 24)



Mit großer Freude hörte Jesus der Rede von Lokayata zu. Maharshi Lokayata, der außergewöhnliches Wissen vermittelte, galt auch als jemand, der für das Wohlergehen der Welt arbeitete. Niemand konnte ermessen, wie viele Schüler er ausgebildet hatte und seit wie vielen Jahrhunderten er dies für das Wohlergehen der Welt tat. Sein Körper ließ keinerlei Anzeichen seines Alters erkennen, denn er war weder jung noch alt und ebenso kräftig wie feingliedrig und hatte einen zarten, goldfarbenen Hautton. Lokayatas Nasenspitze war schmal und anmutig geschwungen und erinnerte an einen Adler. Seine Gestalt und sein durchdringender Blick prägten sich tief in das Herz von Jesus ein. Jesus betrachtete Maharshi Lokayata, Mutter Pratiche und die Lehrer, die unterrichteten, als Siddhas. Während er in solchen Gedanken versunken war, ging er zu seiner Hütte zurück.

Als er bei seiner Hütte ankam, war er immer noch unsicher, was er als Nächstes tun sollte. Am nächsten

Morgen waren alle Schüler in ihre jeweiligen Heimatorte zurückgekehrt. Was sollte er tun? Der Kaufmann, der ihn aus seiner Heimat nach Indien gebracht hatte, wusste nicht, dass er sich jetzt in Nepal aufhielt. Sollte er von sich aus zurückkehren? Oder würde der Bote seines Vaters eine Nachricht schicken? Während er so nachdachte, schlief Jesus gegen Mitternacht ein. Als er am nächsten Morgen aufwachte, wiederholte sich die gleiche Begebenheit wie vor drei Jahren bei Sonnenaufgang. Als er die Augen öffnete, stand Lokayata Maharshi lächelnd an der Tür seines Zimmers.

Lokayata: „Guten Morgen! Deine dreijährige Ausbildung hast du sehr zufriedenstellend abgeschlossen. Ich bin gekommen, um dich zu sehen, denn ich weiß, dass du dich heute von uns verabschieden und uns verlassen wirst. In diesen drei Jahren bist du sehr gewachsen. Du hast alle unsere Herzen erobert. Du bist uns sehr ans Herz gewachsen. Ich wünsche dir alles Gute. In welche Richtung geht deine Reise?“

Jesus: „Gurudev! Ich verneige mich zu deinen Lotusfüßen und bitte dich, mich in Bezug auf meine nächste Aufgabe zu unterweisen. Außerdem quälen mich einige Zweifel. Ich bin zuversichtlich, dass du bestimmt die Antworten auf meine Fragen hast. Könntest du mich bitte aufklären?“

Lokayata: „Ich weiß, welche Fragen du hast. Gibt es eine Verbindung zwischen deinem Vater Josef und mir? Gibt es eine Verbindung zwischen deiner Mutter und Mutter Pratichi? Das sind deine Fragen. Es gibt keine Verbindung. Damit eine Verbindung bestehen kann, müssen wir zwei sein. Wenn es nur einen als zwei gibt, wie kann es dann eine Verbindung geben? Maria und Josef in Israel sind unsere physischen Formen. Dort sind wir deine Eltern. Hier sind wir in unseren feinstofflichen Körpern. Physische Körper entstehen aus den fünf Elementen. Feinstoffliche Körper entstehen aus der göttlichen Natur. In das Feinstoffliche hineingeboren zu werden bedeutet, ein zweites Mal geboren zu werden. Dies ist ein höherer yogischer Zustand. Der Mensch ist unvergänglich. Auf dem Yoga-Pfad kann man einen unvergänglichen Körper aufbauen. Bei jenen, die nicht in die Lehren des Yoga eingeführt sind und kein göttliches Leben führen, wird der göttliche Körper

nicht gebildet. Die Beziehungen in der physischen Form und die Beziehungen in der feinstofflichen Form sind verschieden. Dort sind wir deine Eltern, hier sind wir deine Lehrer.

Du erlebst das Göttliche immer noch in Form von Klang. In deinen früheren Leben hattest du die Gewohnheit, dich durch das Flötenspiel mit dem inneren Klang zu verbinden. In diesem Leben hast du in der Gegenwart von Mutter Pratichi gelernt, dich ohne Flöte mit dem inneren Klang zu verbinden. Sie übernahm die Rolle deiner Lehrerin, um dich zu Gottes Segen und zur Vision Gottes zu führen. Ich war dein Lehrer für Ritualismus und für Taten, die für das Wohlergehen der Welt vollbracht werden.

Nachdem du mich am ersten Tag getroffen und die Schönheit des Siddha-Ashrams bewundert hast, bist du in ein Tal gegangen. Dort hattest du die Vision einer Gottheit, die dir eine Flöte schenkte, während du mit geschlossenen Augen am See saßest. Diese Gottheit ist ebenfalls Mutter Pratichi. Ich habe Kenntnis von den Bewegungen aller Bewohner des Ashrams. Ich weiß von all deinen Erlebnissen. Ich bin gekommen, um deine Zweifel auszuräumen. Mutter Pratichi erschien dir in drei Gestalten. Ich bin dir in zwei Gestalten erschienen.“

Verfasst von Dr. K. Parvathi Kumar

Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung (Teil 11)*



Kummer und Leid nehmen kein Ende, es gibt immer mehr Beschränkungen, immer mehr Reichtum und Macht und das Denken weist keinen Weg zurück. Wir sind Gefangene unseres Reichtums, unserer Macht und unseres Verstandes, denn das Wissen, wie wir frei leben können, während wir von all dem umgeben sind, ist verloren gegangen. Es ist vollständig verloren gegangen. Deshalb heißt es, dass der Mensch im Muladhara mit dem Kopf nach unten hängt, während sein Körper aufrecht steht. Der Körper steht aufrecht, aber der Mensch hängt kopfüber. Die Form hat größere Bedeutung bekommen als der Besitzer der Form. Es ist, als würde dein Auto wichtiger werden als du selbst, als wäre das Pferd, auf dem du reitest, wichtiger als du. Frühstück, Mittagessen, Abendessen, dazu Schokolade und Kuchen – das alles gehört zum Körperprogramm. Es ist, als würden wir das Pferd füttern. In dieser Situation kam die Hierarchie dem Menschen zu Hilfe, um ihm dabei zu helfen, seine Gefangenschaft in der Materie zu überwinden. Die Hierarchie wurde in der

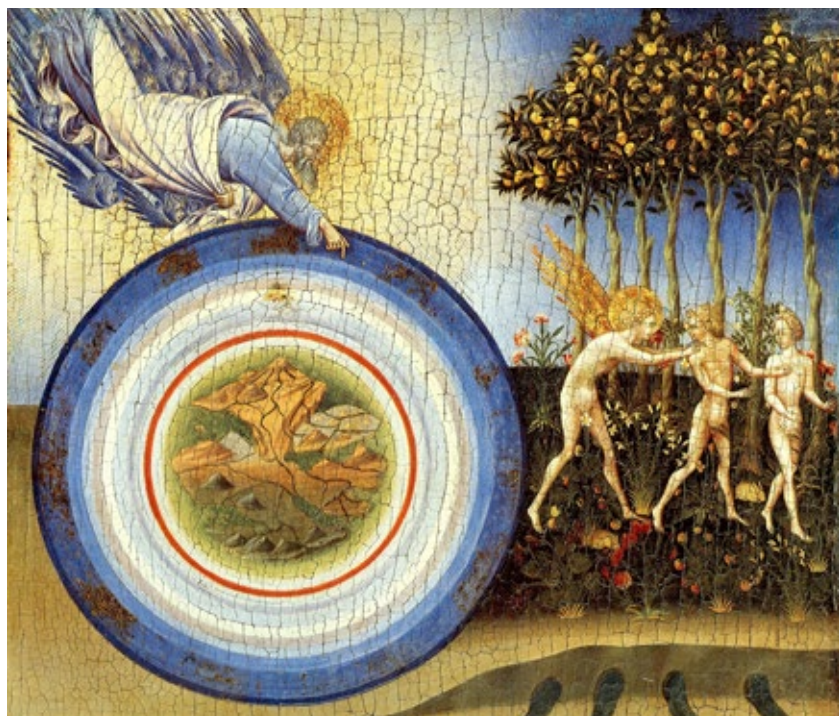
lemurischen Zeit gegründet. Damals kamen die Erzengel auf die Erde, Gabriel und Raphael. („El“ bedeutet „zu Ihm gehörend“.) Es gibt vier Kumaras und einer von ihnen ist der Herr des Planeten. Dann kamen noch weitere Kumaras herab, zum Beispiel Ganesha, Hanuman, Kapila und Dattatreya. Sie wollen den Menschen helfen, die Verdrehungen, unter denen sie leiden, wieder rückgängig zu machen. Unser ganzes Verstehen steht Kopf und diese Verdrehungen müssen wir rückgängig machen. Aus diesem Grund wurden Shambala und die Hierarchie geschaffen. Sie helfen der Menschheit, den Aufstieg zu schaffen. Dieses Ereignis geschah vor 18 Millionen Jahren.

Im Westen haben wir nur die Daten von wenigen tausend Jahren aus der Menschheitsgeschichte. Reicht das aus, um genug zu wissen, wenn die Geschichte der Menschheit 18 Millionen Jahre umfasst? Es reicht nicht aus, wenn wir denken, wir hätten nur eine Geschichte von 2000 Jahren. Wir sollten die Vergangenheit kennen: wie wir auf diesen Planeten gekommen sind und wie wir so viele Formen

* Auszüge aus der Mitschrift eines Seminars von K.Parvathi Kumar

durchlaufen haben. Es gab Zeiten, in denen die Menschen zwei Köpfe auf einem Körper hatten oder zwei Köpfe und vier Arme. Oder auch einen Kopf, der im Körper war. So viele Experimente wurden durchgeführt und wir alle waren ein Teil davon. All diese Formen wurden vom Manu geschaffen. Immer ausgefeiltere Formen entstanden, von sehr groben bis hin zu subtilen Formen. Seit 18 Millionen Jahren wird die Menschheit von der Hierarchie geführt und allen Menschen

wurde Weisheit vermittelt. Doch weil die Menschheit auf die Materie ausgerichtet war, missbrauchte sie die Weisheit. Dazu gehören auch die Geschichten von den großen Kriegen. Mithilfe der Weisheit, die die Menschheit von den Göttern erhielt, welche zu jener Zeit die Königs-Eingeweihten waren, begannen die Menschen, sich an die Materie zu klammern und führten gewaltige Kriege. Es waren die Kriege zwischen den göttlichen und den diabolischen Wesen.



Giovanni di Paolo: Die Erschaffung der Welt und Vertreibung aus dem Paradies, 1445

Der Siebte Strahl und die Magie

Die Ankunft des Siebten Strahls (Teil 43)



Der Aspirant sollte immer zuerst darauf achten, sein Pentagramm in Ordnung zu halten. Es ist sein erster Tempel und er hat große Bedeutung. „Stelle zuerst dein Instrument richtig ein“, lautet eine der Anweisungen von Meister KPK. Bevor wir das Instrument benutzen, muss es richtig eingestellt sein. Ansonsten wird die Arbeit, die mit dem Instrument erledigt wird, mit Fehlern behaftet sein, die den Aspiranten in einen Teufelskreis von Ursache und Wirkung verstricken.

Damit das Instrument gut funktioniert, muss der Aspirant vor allem üben, sein Bewusstsein nach innen zu richten und es in sein Inneres zu verlagern. Infolge der Sinnesaktivität fließt das Bewusstsein des Aspiranten durch die fünf Sinne automatisch von innen nach außen. Der Aspirant muss sich im Alltag einen Rhythmus aneignen, der es ihm ermöglicht, sich mehr und mehr der Subjektivität zuzuwenden. Und die objektive Tätigkeit sollte im Lauf der Zeit so gestaltet werden, dass sie ihm die subjektive Kontemplation und Ausrichtung erlaubt. Um sein Pentagramm unversehrt zu erhalten, muss

er sich langsam zurückziehen. Er sollte üben, sein Bewusstsein von den Sinnesobjekten und der Sinnesaktivität zurückzuziehen, und versuchen, sich von den fünf Sinnen zurückzuziehen. Subjektive Aktivität kann sich nicht entwickeln, wenn man sich nicht von seiner intensiven objektiven Aktivität zurückzieht. Der Aspirant muss daran arbeiten, sich im Inneren zu verankern und sich mit dem Äußeren nur zu verbinden, wenn es notwendig ist, und anschließend ins Innere zurückkehren.

Der Aspirant muss die richtige Ausgewogenheit zwischen dem Subjektiven und Objektiven finden. Er sollte bewusst üben, sich in die Objektivität hineinzubegeben und sich wieder aus ihr zurückzuziehen. Das Symbol für das Zurückziehen in die Subjektivität und das Hineingehen in die Objektivität ist die Schildkröte. Sie streckt ihre Gliedmaßen und ihren Kopf aus ihrem Panzer hervor, um mit der Außenwelt in Kontakt zu treten, wenn es erforderlich ist, und sie zieht sich wieder in ihren Panzer zurück, wenn dies nicht mehr nötig ist.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

Meister EK - Vishnu Sahasranama

Vers 14, 8



8. Die Gliedmaßen eines Menschen sind Seine eigenen Gegenstücke. Der Herr in jedem von uns ist eine Einheit des Herrn, die mit einem vollständigen Satz aller zu entwickelnden Gliedmaßen ausgestattet ist. Auch wenn die Handlungen der niederen Natur die körperliche Entwicklung der Gliedmaßen zuweilen beeinträchtigen mögen, wird kein Geschöpf jemals mit einem fehlerhaften Potenzial des Gliedmaßen-Mechanismus erschaffen. Über der ätherischen Ebene ist der Körper jedes Menschen vollkommen und ohne jede Fehlbildung. Für alle Menschen, die sich gut verhalten, bleibt die gleiche Vollkommenheit auch bei der Gestaltung der physischen Gliedmaßen bestehen. Die Vollkommenheit in der Erscheinungsform ist eine der Herrlichkeiten des Herrn.
-

Tempeldienst

5. Der menschliche Körper – der Tempel (Teil 3)



Daraufhin begann er Tempel zu bauen. Der Tempelbau war für den Menschen eine ansprechende Idee, weil er nicht mehr imstande war, Gott in den Mitmenschen und in sich selbst zu sehen. Nun entstanden langsam die Tempel. Darin können wir zu Gott über alles sprechen, was wir wollen, aber es ist nicht nötig, ihm zuzuhören. Denn wenn er etwas sagen würde, was für uns nicht angenehm wäre, würden wir ihm nicht zuhören wollen. Würde er uns z. B. sagen: „Rede nicht so viel!“, würden wir auf ihn hören? Wir würden ihm nicht zuhören. Also haben wir einen Gott geschaffen, der uns einfach nur zuhört und kaum jemals zu uns spricht. Er spricht auch nicht, weil er weiß, dass wir ihm nicht zuhören. Um die Erfahrung Gottes zu ermöglichen, entstanden vielfältige Rituale, Verehrungen und Gebete. Vorher hatte

es die innere Ausrichtung auf Gott gegeben. Wer auf Gott ausgerichtet ist, braucht keine Gebete. Wenn wir eins mit Ihm sind, leben wir in der Glückseligkeit der Erfüllung. Genauso ist es, wenn unser Hunger gestillt wurde. Dann denken wir nicht ans Essen. Es entstanden also vielfältige Gebete, Rituale und Verehrungen und dann entwickelten sich unterschiedliche Gebete, unterschiedliche Rituale und unterschiedliche Tempel. Die Menschen beschäftigten sich mehr mit den Unterschieden als mit dem Tempel und mit Gott. Sie führten Kämpfe wegen der Unterschiede und kamen dadurch vom ursprünglichen Weg ab. Egal ob es sich um einen Tempel, eine Kirche, eine Moschee oder eine Synagoge handelt, der Weg ist nicht mehr so offensichtlich, doch er blieb von Anfang an unversehrt erhalten.

Spirituelles Heilen

3. Kooperation mit den fünf Naturreichen Die Naturreiche sind Wege für das Heilen. (Teil 12)*



Das nächste Naturreich, dem der Heiler begegnet, ist das menschliche Reich. Er muss mit den Menschen die notwendige Harmonie herstellen, und das ist die schwierigste Aufgabe. Der Mensch ist der Feind des Menschen. Für ihn ist es leichter, mit Pflanzen und Tieren zu leben als mit Menschen. So gar wilde Tiere zieht er dem menschlichen Tier vor. In Europa begegne ich Menschen, die lieber mit Katzen und Hunden zusammenleben als mit anderen Menschen. Für sie sind Tiere lebenswertere Gefährten als Menschen. Mit Menschen zusammenzuleben ist zu einem Alptraum geworden. Das zeigt unsere Unfähigkeit, mit unserer eigenen Spezies zusammenzuleben. Je mehr der Mensch der Zivilisation ausgesetzt ist, desto schwieriger wird es für ihn, sich auf die Menschen einzustellen. Seht ihr nicht, dass wir eine menschliche Gesellschaft entwickeln, in der die Rechte über den

Verantwortlichkeiten stehen? Wir müssen eine weltumfassende Gesellschaft für fundamentale menschliche Verantwortlichkeiten gründen. Das wäre die Dämmerung der neuen Zeit.

Wenn der Mensch nicht seine Verantwortung gegenüber seinen Mitwesen, einschließlich des Menschen, wahrnimmt, dann gibt es für diese Menschheit keine Zukunft. Die Zukunft wird durch die Taten der Unwissenheit verschlossen. Alle Schriften, seien sie aus dem Osten oder aus dem Westen, lassen die menschlichen Werte widerhallen. Der heutige moderne Mensch ist dafür fast taub. Er hat das Gefühl, dass die Religion ihm in diesem Raum-Zeitalter nichts mehr bringt. Zu einem gewissen Teil hat er Recht, weil die Verkünder der Religionen eifrig damit beschäftigt sind, ihre Ismen aufrecht zu erhalten, und nicht die Wahrheit dadurch verbreiten, dass sie diese zeigen.

* Aus dem Buch SPIRITUELLES HEILEN von K. Parvathi Kumar,
ISBN 978-3-930637-40-9 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Die Lehren von Sanat Kumâra

12. Lerne allein zu sein (Teil 3)



Worte können falsch verstanden werden. „Wörter sind Huren“, sagt ein Meister der Weisheit. Sie haben nur eine begrenzte Fähigkeit, Inhalte auszudrücken. Wenn der Herr sagt: „Lerne allein zu sein“, wird dies fälschlicherweise meist so verstanden, dass man lernen soll, einsam zu sein. Damit würde die ganze Lehre auf den Kopf gestellt, ganz und gar auf den Kopf gestellt. Einsam zu sein bedeutet, stark begrenzt zu sein, sich abzusondern und zu trennen. Man ist wie eine Insel, die sich vom Festland löst. In der Spiritualität geht es um Einung und Einheit. Aber im Namen der Spiritualität sondern sich die Menschen ab. Sie versuchen sich zu trennen und außergewöhnlich zu sein. Dann müssen sie Einsamkeit ertragen. Im Namen von Yoga und Disziplin ziehen sie Mauern um sich. Sie gehen in die Dunkelheit der Unwissenheit und suchen nach Licht. Das ist ein Trick des Kali Yuga.

Davon abgesehen können wir eine gewisse Zeit in Einsamkeit verbringen, um die zuvor erreichte Wahrheit in uns zu festigen und zu stärken. Wir können eine Weile für uns bleiben und anschließend mit größerer Bekräftigung zurückkehren, um uns darin zu üben, den Einen in allem und alles in dem Einen zu sehen. Ernsthafte Schüler können es sich einrichten, einmal pro Woche gewisse Zeit in Abgeschiedenheit zu verbringen, um die erneute Bekräftigung zu erfahren. Daher wird ihnen geraten, nicht zu viele gesellschaftliche Anlässe wie öffentliche Veranstaltungen, Festessen, Versammlungen und gesellschaftliche Unterhaltungsprogramme wahrzunehmen. Das mag vielleicht ungesellig wirken, aber in Wirklichkeit ist es nicht so. Zweifelsohne sind für einen Jünger gesellschaftliche Feierlichkeiten nur zeitraubende Angelegenheiten.

Lichterfüllte Begegnungen

Sadguru Śrī Sivananda Murthy (Teil 10)*



Im Jahr 2013, zur Geburtstagsfeier von Lord Krishna am 4. September, sagte Śrī Sadguru seinen Mitarbeitern, sie sollten Saukumarya als Ehrengast einladen, damit er über Lord Krishna sprechen möge. Er teilte den Mitarbeitern mit, dass Saukumarya die beste Person sei, um über Lord Krishna zu sprechen und dass sie ihn einladen sollten: „Wir wollen ihn im Namen Krishnas ehren und uns freuen.“ Saukumarya war überrascht. Dennoch nahm er in aller Bescheidenheit den Auftrag an, fuhr nach Hyderabad und nahm an der Veranstaltung teil, die auf YouTube aufgezeichnet ist. Saukumaryas Vortrag über Lord Krishna gefiel Śrī Sadguru sehr. Ohne Umschweife sagte er: „In der Gestalt von Saukumarya hat Lord Krishna die

Versammlung gesegnet. Die Gegenwart von Lord Krishna wurde spürbar. Saukumarya ist eine gesegnete Seele und die richtige Person, um uns Lord Krishna zu präsentieren. Viele Gruppen in der ganzen Welt betrachten Saukumarya als ihren Meister. Er ist ein Repräsentant des Weltlehrers und er ist auch ein Meister für uns. Sehr gerne sage ich, dass er ‚unser Meister‘ ist. Heute freue ich mich außerordentlich über seine Darstellung von Krishna als das universale Bewusstsein. Für Saukumarya ist Krishna nicht nur die Person, die etwa 100 Jahre lang dieses heilige Land besuchte und hier wirkte. Für ihn ist Krishna immer gegenwärtig. Krishna ist das universale Bewusstsein. Den Herrn als die Form zu sehen, ihn jenseits der Form zu sehen und ihn in allem zu sehen, was ist – das ist die ultimative Lebenspraxis, die Saukumarya vermittelt. Dies ist die Synthese der Weisheit.“ Noch bis nach Mitternacht sprach Śrī Sadguru zu seiner vertrauten Gruppe über den Vortrag von Saukumarya. Und Saukumarya fühlte sich ebenfalls gesegnet, weil er über Krishna gesprochen hatte, so wie er es jedes Jahr tut.

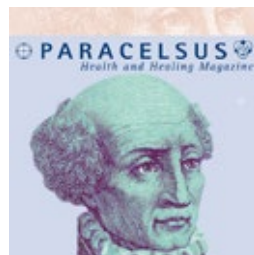
*Aus dem Buch LICHTERFÜLLTE BEGEGNUNGEN von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-84-3
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Okkultes Heilen

61. Die Kraft des Denkens*

Die Kraft des Denkens verstärkt sich auf vielfältige Weise, wenn es seine subjektive und objektive Seite entfaltet. Ein solches Denken ist abgerundet. Es ist nicht nur wie eine Halbkugel, sondern ein vollständiger Globus. Um die vollkommene Manifestation des menschlichen Willens zu ermöglichen, kann der Wille Situationen verändern. Veränderungen im Leben können mit dem Willen bewirkt werden. Es gibt viele Geschichten von großen Menschen, die durch ihren bloßen Willen sich selbst und auch die sozialen Lebensbedingungen zum Besseren verändert haben. Solche Personen werden als große Gottessöhne betrachtet. Normalerweise sagt man: „Wo ein Wille ist, da ist ein Weg.“ So einen Willen möchte jeder haben, aber die Wahrheit ist, dass jeder einen solchen Willen hat. Er kann untätig oder aktiv sein, je nachdem ob man sein subjektives und objektives Denken entwickelt hat. Mit Hilfe seines

Willens kann der Mensch Krankheit aus seinem Körpersystem beseitigen. Wenn er krank ist, kann er die weißen Blutkörperchen stimulieren. Sie bilden die Armee, die die Krankheit hinauswerfen kann. Diese Armee nennt man das Immunsystem. Heute arbeitet das Immunsystem in vielen Fällen leider entgegen seiner ursprünglichen und natürlichen Funktion, das heißt, es arbeitet gegen und nicht für die Gesundheit. Dadurch ist der Mensch nicht nur schutzlos geworden, sondern er wird auch noch von der Armee angegriffen, die in ihm gebildet wurde. Ist es nicht ein Paradox, wenn die Armee eines Königs sich gegen ihn wendet, statt für ihn zu kämpfen? Heute leiden viele Patienten an einem gegen sie selbst gerichteten Auto-Immunsystem. Dies kann man zum Teil dem negativen Denken zuschreiben, das die Menschen infolge der Lebensumstände entwickeln statt ein positives Denken zu pflegen.

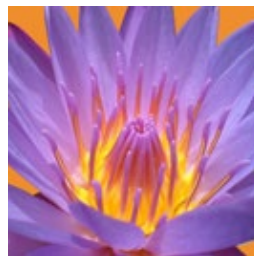


* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN - BAND 2 von K. Parvathi Kumar

Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-80-5

Die weibliche Hierarchie

(Teil 37)*



Wenn die Weisheit mit der Durchführung einhergeht, ermöglicht dies eine angemessene Verwirklichung. Ohne die Fähigkeit zur Durchführung kann nichts verwirklicht werden. Einfach nur die Durchführung ohne Weisheit käme der Zubereitung einer Suppe gleich, die man nicht essen kann. Auf diese Weise existieren die Prajapatis und die Manus in der Schöpfung. Die einen stehen für die Weisheit, die anderen für die Handlung. Der Kopf sollte der Handlung vorausgehen. Deshalb befindet sich auch beim Menschen der Kopf oben und die Schultern tragen den Kopf. Unser Kopf entspricht dem Prajapati. Unsere Hände sind die ausführenden Kräfte. Deshalb heißt es im Purusha Suktam (einige von euch kennen das Purusha Suktam): „Brahmanosya mukhamasit“ – das Brahman durchdringt den Kopf. „Baahu rajanyakrutah“ – die Schultern haben die Fähigkeit zur Durchführung. Wenn wir von den Schultern sprechen, sollten wir sie in ihrer funktionalen und nicht in ihrer physischen Bedeutung verstehen.

Die Schultern stehen dafür, dass sie die Verantwortung für die Verwaltung tragen. An diese beiden Aspekte sollten wir denken, wenn wir von den Prajapatis und Manus sprechen.

Durch die Manus kommen die Regenten herab. Durch die Prajapatis kommen die Lehrer herab. Wer überwiegend von der Natur der Weisheit erfüllt ist, neigt zur Linie der Prajapatis. Wer eher darauf ausgerichtet ist, eine Idee oder ein Ziel umzusetzen, steht in der Linie der Manus. Gesegnet ist, wer beide Eigenschaften hat, die Eigenschaft eines Prajapatis und die Eigenschaft eines Manus. Ein solcher Mensch wird als Königseingeweihter bezeichnet. Er ist nicht nur ein König, sondern auch ein sehr weiser König. In ihm existiert auch der Priester.

Wenn wir uns die Zivilisationen ansehen, waren es ursprünglich die Eingeweihten, die als Könige herabkamen. Die meisten von euch kennen das Alte Testament. Auch die Propheten waren bis zur Zeit Samuels Regenten. Samuel war der letzte Prophet, der zugleich Regent war. Genauso war

** Aus dem Unterricht von Dr. K. Parvathi Kumar während des Gruppenlebens in Visakhapatnam im Januar 2016. Der Text wurde nicht vom Autor korrekturgelesen. Er könnte Fehler enthalten. Es handelt sich nicht um eine vollständige Abschrift.*

es im vedischen System: zwei Funktionen waren in einer Person vereint, die zugleich Prophet und König war. Später kam es im Lauf der Involution zur Trennung dieser beiden Ämter. Es

gab einen Berater des Königs und es gab einen König. Nur wenn beide in enger Übereinstimmung zusammenarbeiteten, kam es zu einer wunderbaren Manifestation.



Praktische Weisheit

**Über Jahrhunderte hinweg hat die Menschheit aufgebaut
und wieder zerstört,
so wie die Kinder am Strand.
Die Meister warten geduldig und voller Mitgefühl.**

Geschichte für Jugendliche

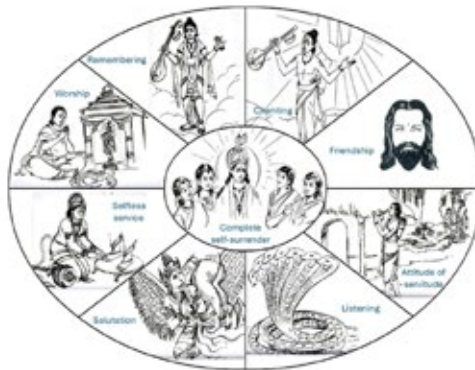
Navavidha Bhakti 1*

Der Begriff „Yoga“ bedeutet eigentlich „Vereinigung“. Er bezeichnet den Zustand der Einheit zwischen dem individuellen Selbst und dem Göttlichen. Um diese innere Einheit zu erreichen, haben Suchende verschiedene spirituelle Pfade beschritten, von denen jeder eine ganz eigene Methode hat, um die Verbindung zum Göttlichen herzustellen. Dazu gehören unter anderem Karma Yoga (der Weg des selbstlosen

Handelns), Jnana Yoga (der Weg der reinen Erkenntnis), Bhakti Yoga (der Weg der Hingabe) und Dhyana Yoga (der Weg der Meditation). Im Srimad Bhagavatam erklärt Prahlada seinem Vater Hiranyakashipu, wie man durch den Weg der Hingabe eine Verbindung zum Allgegenwärtigen Einen herstellen kann. Dabei erläutert er die neun Formen der Hingabe, die im Sanskrit als Navavidha Bhakti bezeichnet werden:

Zuhören	Selbstloser Dienst	Innere Haltung der Dienstbarkeit
Fortwährende Erinnerung	Verehrung	Freundschaft
Singen	Begrüßung	Vollständige Selbsthingabe

Hingabe bedeutet, ganz im Herrn aufzugehen und Seine Gegenwart zu erfahren. Das Bhagavatam erzählt vom Leben vieler Devotees,



die als lebendige Beispiele für die neun Wege der Hingabe dienen. Wir wollen jeden einzelnen dieser Wege näher betrachten.

Fenster zum Weltdienst

Nachrichten und Aktivitäten*

Spanien / Guter Wille in Aktion

(Buena Voluntad en Acción)



Aktivitäten, Teil 1

„Guter Wille in Aktion“ ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 1997 durch ehrenamtliches Engagement für die gesellschaftliche und berufliche Eingliederung der Bewohner des Stadtteils Poble-sec und seiner Umgebung in Barcelona einsetzt und sich um Menschen kümmert, die von sozialer Ausgrenzung betroffen oder davon bedroht sind. Ausgehend von der Anlaufstelle, die mit zwei Sozialarbeitern besetzt ist, führen wir individuelle Arbeitspläne, Workshops zur beruflichen Eingliederung, Schulungen zur Deckung der Grundbedürfnisse (Lebensmittel, Kleidung sowie Körper- und Haushaltshygieneartikel) sowie Aktivitäten für Kinder (z.B. schulische Förderung) durch. Die drei Schwerpunkte der Einrichtung sind die Vernetzung mit lokalen Institutionen, die Strukturierung der Unterstützung für Familien im Rahmen von Arbeitsplänen zur sozialen und beruflichen Eingliederung sowie soziales Ehrenamt. Im Jahr 2024 haben 40 Mitglieder des WTT den „Guten Willen in Aktion“ finanziell oder durch ehrenamtliches

Engagement unterstützt. Jede Woche werden im Durchschnitt mehr als 1970 kg Lebensmittel in 193 Lebensmittelpaketen an die wöchentlich betreuten Familien verteilt, womit etwa 433 Personen pro Woche versorgt werden. Außerdem werden Körperpflege- und Haushaltshygieneartikel bereitgestellt. Je nach den Bedürfnissen der einzelnen Familien werden Familienarbeitspläne erstellt, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Die Arbeitspläne umfassen neben der Deckung der Grundbedürfnisse auch Schulungen und Hilfe bei der Arbeitssuche sowie die Betreuung von Kindern aus den Familien, die im Rahmen der schulischen Förderung unterstützt werden. All diese Aktivitäten werden von mehr als 87 Freiwilligen durchgeführt, die den täglichen Betrieb des Projekts „Guter Wille in Aktion“ ermöglichen.

Grundbedürfnisse

Ziel dieses Programms ist es, zur Deckung der Grundbedürfnisse der Familien beizutragen, die im Rahmen des Programms „Guter Wille

in Aktion“ betreut werden. Das Programm gliedert sich in zwei Hauptbereiche: Lebensmittel, Körperpflege- und Haushaltsartikel sowie Kleidung.

Lebensmittel und Hygieneartikel

Der Lebensmitteldienst verteilt Grundnahrungsmittel, z.B. Nudeln, Reis, Hülsenfrüchte, Öl, Zucker, Mehl, Kekse, Müsli, Brot, Eier, Käse, Schokolade, Milch, Obst, Gemüse und Gemüsekonserven. Dank der Sammelaktionen von Geschäften, Schulen und Privatpersonen sowie der von der Organisation selbst getätigten Lebensmitteleinkäufe ist es möglich, die von der Tafel bereitgestellten Lebensmittel zu ergänzen, die zwar wichtig, aber nicht ausreichend sind, um die betreuten Familien zu versorgen.

Zahlenübersicht: 480 betreute Familien, 1036 betreute Personen insgesamt. 433 betreute Personen wöchentlich. Gesamtzahl der ausgegebenen Essen: 89900, verteilte Lebensmittel: 98489 kg

Empfang und Arbeitspläne

„Guter Wille in Aktion“ bietet allen Einzelpersonen und Familien, die in irgendeinem Bereich ihres Alltags Unterstützung benötigen, einen Ort für Information, Orientierung und Beratung. Die Anlaufstelle möchte die

Integration und Teilhabe von Menschen und Familien fördern, die von Ausgrenzung bedroht sind. Die Koordination und Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Diensten und Hilfsangeboten sowohl im Stadtteil Poble-sec als auch in der Stadt Barcelona sowie die Erstellung individueller Arbeitspläne ermöglichen es uns, den Menschen Hilfsmittel an die Hand zu geben, sodass sie ein Leben in Würde führen können.

Zahlenübersicht: 586 Arbeitspläne, 640 frühzeitige Betreuungen von Einzelpersonen und Familien, 1332 begünstigte Personen.

Arbeitsvermittlungsworkshop

Wir begleiten Menschen bei ihrer Arbeitssuche durch den Arbeitsvermittlungsworkshop und durch Nachgespräche, um ihre Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Wir machen die Wirtschaft auf das Potenzial der Personen aufmerksam, die an Programmen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt teilnehmen.

Zahlenübersicht

Teilnehmerzahl: 671. 453 durchgeführte Sitzungen, 1546 vermittelte Stellenangebote, 598 Personen, die eine Arbeitsstelle gefunden haben.

Fortsetzung nächste Seite unten

Uranus – der Alchemist des Zeitalters

9. Uranus und die sieben Strahlen (Teil 4)*



Indem Uranus mit dem 7. Strahl arbeitet, baut er die gleichzeitige Existenz auf allen sieben Ebenen aus. Gleichzeitigkeit ist das Kennzeichen von Uranus. Geist steht für Existenz. Wird dieser Geist mithilfe der durchdringenden uranischen Strahlen in die Atome der Erde heruntergebracht, wird die Erde schließlich zu den Königen der Schönheit emporgehoben. In diesem Prozess

arbeitet Uranus mit dem 2. Strahl und Jupiter für das Verschmelzen von Herz und Verstand. Durch dieses Verschmelzen kommt das Denken zur Synthese, indem es den Konflikt des 4. Strahls überwindet. Das Ergebnis ist Harmonie. Ein harmonisches Denkvermögen hilft Bedingungen zu schaffen, die zu entscheidenden Transformationen vom Instinkt zum Intellekt führen.

... / „Fenster zum Weltdienst“

Schulung – Workshop zu beruflichen Qualifikationen

Der Workshop zu beruflichen Qualifikationen findet parallel zum Workshop zur Arbeitsvermittlung statt. Ziel ist die Analyse der beruflichen Laufbahn jedes Teilnehmers sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Kompetenzen und persönlichen Fertigkeiten, um

mögliche Vorstellungsgespräche zu bewältigen und den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Zahlenübersicht

Schulungseinheiten	183
Registrierte Nutzer	1034
Schulungsstunden	275

* Aus dem Buch URANUS-DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K.Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-45-4, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Bild zur Symbolik von Stier

Kontemplation über Empfang und Umsetzen des Plans



Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

Der Status von Shambala wird durch einen Kreis mit einem Mittelpunkt dargestellt. Das Eintreten in die Persönlichkeit in Verbindung mit dem Göttlichen wird mit diesem Symbol dargestellt (Punkt und Dreieck im Kreis). Die Art und Weise, wie göttliche Handlungen in der Welt durchgeführt werden, wird folgendermaßen dargestellt (vom Punkt im Kreis nach

unten gehendes Dreieck). Wenn sie in die Welt eintreten, führen sie Arbeiten guten Willens aus. Dieser Status wird symbolisch so dargestellt (Kreis: Der mit dem Göttlichen verbundene Mensch; über Dreieck: Die göttliche Persönlichkeit; über Quadrat: Die objektive Welt). Vergewärtigt euch den Weg nach Shambala durch das Verstehen dieser Symbole.

* Dr. K. Parvathi Kumar: Shambala

Wichtige Kalenderdaten

für Gruppenaktivitäten im April / Mai 2026

20.04.	♊	03:39	Die Sonne geht in das Zeichen Stier
21.04.	♈	00:45	5. zun. Mondphase beginnt (Ende 21.04. um 21:50) <i>Geburtstag von Shankaracharya, dem großen Eingeweihten des Advaita</i>
22.04.	♋	19:20	7. zun. Mondphase beginnt <i>Herabkommen von Ida, der Kraft zur Materialisierung</i>
23.04.	♈	17:19	8. zun. Mondphase beginnt (Ende 24.04. um 15:52)
25.04.	♈		<i>Geburtstag von St. Markus</i>
26.04.	♎	14:37	11. zun. Mondphase beginnt (Ende 27.04. um 14:46) <i>Tag von Nārāyana</i>
30.04.	♈	17:43	Vollmond-Mondphase beginnt
01.05.	♋	19:23	Stier-Vollmond ♎ <i>Geburtstag von Gautama Buddha. Übermittelt die Energien von Sanat Kumara, dessen Name auch Visākha ist. (Mond in Visākha oder Anūrādha, Sonne in Stier oder Zwillinge)</i> <i>Geburtstag von St. Germain</i>
08.05.	♋		<i>Weißer-Lotus-Tag: Der Tag, an dem HPB die physische Ebene verließ</i>
09.05.	♈	10:33 19:54 21:00	8. abn. Mondphase beginnt (Ende 10.05. um 11:37) 23. Konstellation Dhanishta beginnt (Ende 10.05. um 21:20) Dhanishta-Meditation
11.05.	♊	11:55	10. abn. Mondphase beginnt. <i>Geburtstag von Hanuman</i>
12.05.	♈	11:22	11. abn. Mondphase beginnt (Ende 13.05. um 10:00)
16.05.	♈	01:41 22:01	Neumondphase beginnt <i>Kontemplation über "Das Versprechen" (The Pledge)</i> Stier-Neumond ●
21.05.	♊	02:36	Die Sonne geht in das Zeichen Zwillinge

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäische Sommerzeit, (UTC + 2)

Datenquelle: „Astrologischer Kalender 2026/2027“; www.worldteachertrust.org

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, CH-6362 Stansstad

Große Invokation

Master DK



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our
rite, let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adora-
tion to the glorious and
mighty hierarchy, the in-
ner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea –
the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Pledge

May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.

May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.

May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.

May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben
gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen
achtsam machen, um den Plan zu erkennen
und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille
unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.